05EUS2012000006 Eusk. Volkszeitung 1914

Faktor 22,5

Sa.

Zu kaufen gesucht
von einer Holzgroßhandlung:
2 Waggon 24×18 mm Stumpenlatten 1.00 bis 3.50 m,
2 Waggon Schwarten
Vorrathsholz von 3.00 bis 5.00 m von 1ogle bis 14×16 cm.
Offerten unter: K. 830 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Pferde-Ausstellung und Fohlenmarkt in Euskirchen
auf dem Amtsrumplatz
am Donnerstag, den 2. Juli 1914, 9 Uhr.
1. Prämiierung von Saugfohlen, ein-, zwei- und dreijährige Stuten.
2. Vorführung der 1912 u. 1913 eingeführten Stuten.
Anmeldungen sind zwecks Anfertigung einer gebruckten Schnullste bis zum 23. d. Mts. dem Unterzeichneten zuzusenden unter Angabe des Geburtstags, der Abstammung und Farbe. Für jedes nicht preisgekrönte aber rechtzeitig angemeldete Fohlen wird ein Prämiengeld von 5 Mk. ausgeworfen. An Preisen stehen zur Verfügung: 1000 Mk., 2 Preismünzen der Landwirthschaftskammer, außerdem für Züchter aus den Kreisen Euskirchen und Rheinbach mehrere Ehrenpreise der Landwirthschaftskammer für eineinhalbjährige Stuten zu 300 Mk. Diese letzteren Prämien sind nur an solche Stutenbesitzer zu gewähren, die nicht mehr als drei Stuten besitzen, sowie dem Wahlverbande der Großgrundbesitzer nicht angehören.
Um 12 Uhr wird im Gasthofe Joisten eine
Haupt-Versammlung
abgehalten, in der die
Verlosung
eines auf der Ausstellung getauften Saugfohlens an die Vereinsmitglieder stattfindet.
Die Vereinsmitgliedschaft kann bis zum 1. Juli durch Anmeldung bei dem Unterzeichneten erfolgen.
Um 1 Uhr findet gemeinschaftliches Essen statt im Gasthofe Joisten, wozu Anmeldungen daselbst erbeten werden.
Burg Zievel, den 14. Juni 1914.
Der Vorsitzende: J. Kreuel.

Automobil-Vermietung.
Geschlossene und offene Wagen.
Johann Schäfer, Oststraße 2. Fernruf 314.

Für Donnerstag und Freitag empfehle:
Lebender offender Angel-Schellfisch und Kabeljau, täglich frischer Blumenkohl, Kopfsalat, grüne französische Schneide-Bohnen, gelbe Spargelbohnen, frische Erbsen und Möhren, Gurken, Erdbeeren, Kirschen, neue ausländische Tafel-Aepfel, Brüsseler Trauben.
P. Tüttenberg
Markt 6. Euskirchen. Markt 6.

Euskirchener Fischhalle.
Empfehle jeden Donnerstag und Freitag
frische See- und Flußfische
in frischer Eisspackung.
Geräucherte u. gebackene Fische.
Rollmöpse u. marinierte Heringe
Neue Matjesheringe.
Lebende Goldfische.
Ignatz Schneider, Klobertstraße Nr. 4 Telephon 216.
Eigene Fischräucherei am Platze.

Johann Tenten,
Kirchstraße 1. Euskirchen. Telephon 388.
la Lederriemen, Baumwoll-, Balata-, Kamelhaar-Treibriemen.
Großes Lager in Holzriemscheiben.
Leder für alle Zwecke, Nähr- und Wiederriemen, Lederartikel für Maschinenbetrieb: Kolbenfett, Fette, Klingerfett, Oele, Putzwolle usw. Treibriemen-Reparaturen.

Die Lächelnde des Erfinders
Peru Tannin Wasser
als vorzüglich bekannt gegen Schuppen, Hausausfall, Haarspalte; altbewährtes, bestengeführtes Haarpflegemittel 1. Ranges.
Preis per Flasche M. 2.— u. 3.75 mit oder ohne Fettgehalt.
Niederlage bei P. Lünzmann Euskirchen, Nonstr. 11.
Detail- und Engros-Verkauf.

Kaffee-Wirtschaft „Rheingold"
Bäckerei und Konditorei (gegr. 1882)
Verwendung von nur erstklassigen Rohmaterialien
Ph. Simon, Euskirchen,
Commernerstrasse, Ecke Elsigerstrasse.
Gleichzeitig empfehle mein vorzügliches Grahambrot, frisch eingetroffen für Zuckerkranke.

Michael Fink, Euskirchen, Sendenstrasse 31.
Spezial-Geschäft
für Bodenbeläge und Wandbekleidungen aus Platten aller Art für Küchen, Badezimmer, Aloisetts, Laufbrunnen usw.
Kostenanschlag und Muster frei.

Essers Waggenbauanstalt und Lager
Euskirchen, Kessenicherstraße 31.
Alle Sorten Wagen werden instand gesetzt und in eigener Werkstätte von einem Königl. Eichmeister geeicht, ebenfalls die bei den Nacheichtagen kassierten und als unbrauchbar zurückgegebenen Wagen.

Original
„So Wasch"
Tausendfach bewährt!
Der billigste Waschapparat der Welt.
Ohne Reiben! ! ! !
Ohne Bürsten! ! !
Ohne Einschmieren! ! !
Ohne Waschgeruch! ! !
Ohne Waschbrett! ! !
Ohne Anstrengung! ! !
Ohne Chlor! ! ! !
Preis 6.00 Mk.
Alleinige Generalvertriebsstelle
Josef Braun
Lechenich, Schloßwallstr. 269a.
Wiederverkäufer gesucht!
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Achten Sie genau auf das Wort „So Wasch", welches auf jedem Apparat im Metall eingeprägt ist. — —
Vom Original „So Wasch" Apparat sind nachweislich im Gebrauch 16,000,000 Stück!
Vertretung in Euskirchen: Markus Willems, Baumstraße 22.
Auf Wunsch wird jedem Interessenten der Apparat vorgeführt.

Benzin
in allen Sorten u. Packungen. Günstige Abschlüsse.
Spezialität: Automobil- u. Motoren-Benzine.
Amerikanische Petroleum-Anlagen
G. m. b. H. Neuss a. Rh.
Vertragsmässige Lieferanten des A. D. A. G.
Vertreter und Depot-Inhaber für Euskirchen und Umgegend:
Alphons Raths, Euskirchen, Cölnerstrasse 26.

Exerzitien in Viersen.
Für Rekruten: 6. Juli abends, 7. Juli nachmittags, besonders empfehlenswert für Sanitäts.
Für Väter: 20. Juli abends, 23. Juli nachmittags.
Anmeldungen bitte zu richten an das St. Remigiushaus in Viersen.

Flechten
näss. u. trockene Schuppenflechte, Hartfleckte, skrophulöses, Hautausschläge
offene Füße
Aderbeine, die Wunden werden trotzdem bekämpft durch die bewährte u. kritisch empfohlene
Rino-Salbe
Frei von schädl. Bestandteilen. Dose Mk. 1.15 u. 2.25
Orig.-Packung gem. geschützt
Reh. Schubert & Co., Weinböhla
Zu haben in allen Apotheken.

Bekanntmachung.
Am Montag den 13. Juli 1914, vorm. von 10½ — 12 Uhr, wird ein Feldwebel des Reserve-Infanterie-Regiments auf dem Bürgermeisteramte in Euskirchen, Zimmer 3, anwesend sein, um mündliche Meldungen und Gesuche in militärischen Dienstangelegenheiten der im Preise Euskirchen wohnenden Mannschaften entgegenzunehmen; desgleichen am selben Tage, nachmittags von 4½—6 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt in Münstereifel.
Ferner am Mittwoch, 29. Juli, morgens von 8½—9½ Uhr, in Mützenich, und am selben Tage vormittags von 11½—12½ Uhr in Münstereifel, ebenfalls auf den Bürgermeisterämtern.
Die Stammlisten für Mitarbeiter sind gleichfalls eingesehen werden.

Zu
Kinder-, Holz- u. Eisen-Bettstellen,
Matratzen, Bettwaren
Flocken und Federn
unterhält stets größtes Lager am hiesigen Platze
C. H. Riedel
Euskirchen, 10 Kapellenstraße 10.
Eigene Polterei.
Lieferung kompletter Brant- u. Pensionär-Ausstattungen.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint. Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream" rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei
Hirsch-Apotheke; Hof-Drogerie Brennig; Franziskus-Apotheke; Löwen-Drogerie.

Möbl. Zimmer
mit Pension zu vermieten.
Mühlenstrasse 24.

Geschäftshaus
Bahnhofstr. 20
zu verkaufen oder ganz eventuell geteilt zu vermieten
Auskunft Neustraße 20.

Kräftiger Schmiedegeselle
für dauernd und
2 Lehrlinge
sofort gesucht.
Gebr. Nickes & J. Rosenbaum
G. m. b. H.
— Euskirchen. —

Kräftiger
Arbeiter
gegen Akkordlohn für dauernde Beschäftigung gesucht.
Westdeutsche Werke, Euskirchen.

Gröbter Ladenjunge
gegen guten Lohn sofort gesucht.
Matth. Weber Sohn Nachf.
Tuchfabrik.

Selbständiges
Mädchen
vom Lande sucht leichte und angenehme Stelle.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Junges Mädchen
sucht leichte Stellung.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Eichen-Herrenzimmer
schwarz, fast neu, zur Hälfte des Anschaffungspreises zu verkaufen
Kessenicherstraße 30.

Wohnung
per sofort an ruhige Leute zu vermieten Rathhausstraßmauer 1.

Kleinere Anzeigen
wie Stellen-Gesuche und -Angebote, An- und Verkäufe usw. haben in der Euskirchener Volkszeitung den denkbar günstigsten Erfolg.

Elfter Jahrgang. Nr. 149. Donnerstag, 2. Juli 1914

Euskirchener Volkszeitung.

:: Eifeler Tageblatt ::

Erscheint täglich vormittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kostet einschließlich der Sonntagsbeilagen in Euskirchen und Umgegend, durch Boten frei ins Haus gebracht, für den Monat 50 Pfg. durch die Post bezogen einschl. Bestellgeld 1,92 ℳ für das Vierteljahr.

Fernsprecher Nr. 23.

Anzeigen kosten die sechsmal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg., auswärtige 20 Pfg., Reklamen 50 Pfg. die Zeile. Beilagengebühr 15 Mark. — Wünschen betreffs Plazierung der Anzeigen wird nach Möglichkeit entsprochen. Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt.

Telegr.-Adr.: Volkszeitung, Euskirchen.

mit der achtseitigen illustrierten Sonntagsbeilage „Die Zeit" sowie den Beilagen für „Sozialpolitik" und „Heimatkunde".
Druck und Verlag der Euskirchener Volkszeitung, G. m. b. H.
Geschäftslokal: Hochstraße 11.
Verantwortlicher Redakteur: Mich. Jansen, Euskirchen.

Zur Ermordung des österreichischen Thronfolgerpaares.

Metkowitz, 30. Juni. Dem Schiffe, auf dem sich die Särge befanden, fuhr ein Torpedoboot voraus. Die Staatsbahnschiff folgte noch. In allen Gemeinden und Ortschaften längs des Narenta-Ufers, welche reichen Trauerschmuck trugen, hatte die ganze Bevölkerung mit den Gemeindevorständen und der Schuljugend Aufstellung genommen. Männer und Frauen hielten brennende Kerzen. Als das Schiff herannahte, fielen alle Kinder nieder, während der Geistliche unter dem Geläute der Kirchenglocken vorbeifahrenden Leichenzug segnete. Als die Kriegsschiffe der Narentamündung anlangte, leistete jede Dalmat vor der Narentamündung anlangte, leistete jede Dalmat vor der Narentamündung anlangte, leistete jede Dalmat vor

05EUS2012000006 Eusk. Volkszeitung 1914
Faktor 22,5
Sa.

Wien, 1. Juli. Die „Neue Freie Presse" meldet: Der Wiener Universitätsprofessor Chlopek hat sich gestern nach Pylgrad begeben, wohin er telegraphisch zum kranken König berufen wurde.

1050 Millionen Wehrbeitrag

Nach haben zwar nicht alle Bundesstaaten die Einschätzung zum Wehrbeitrag vollendet; wie viele Reklamationen eingegangen werden und welchen Erfolg diese ergeben werden, kann niemand wissen. Aber auf Grund der bis heute vorliegenden Materials darf man sagen, daß die Summe von 1050 Millionen Gesamtertrag nicht überschritten werden dürfte. Es bleibt also im Verge bei der Milliarde und 5 v. H. Zuschlag. Dieses Ergebnis bedeutet eine Unterschätzung nach verschiedenen Richtungen, vielleicht sogar eine ungeahnte Enttäuschung. Wohl hat die Regierung nur mit 990 Millionen Mark Ertrag gerechnet; aber der Reichstag vollzog in mannigfache Änderungen in der Besteuerung des Vermögens und des Einkommens, daß man in der Budgetkommission allgemein mit 1200 Millionen Mark Ertrag rechnete, ja, daß sogar Optimisten annahmen, es könnte noch mehr abwerfen, und darum im Gesetze eine Art Hintung der dritten Rate in Aussicht stellten. 1900 Millionen Mark Gesamtertrag wurden auch in die Kostenberechnung für die Wehrvorlage eingenommen, und nun sind es 150 Millionen Mark weniger. Da erhebt sich die Frage, warum ein solcher Minderertrag?

Manche Kreise werden der Bereicherung des Vermögens, also den Drückebergern, die Ursache zuschreiben — aber wohl mit Unrecht. Der ausgedehnte Generalstreik hat die schwersten Steuerzähler am Tagesschicht gelegt, wie man im Laufe der Zeit an meistens recht drastischen Beispielen erlebte. Wenn die Regierung den § 68 sofort zum Anfang an so weit herzig ausgelegt hätte, wie es der Reichstag wollte, beschloß und jetzt die Gerichte gutheißen, wären so vielleicht noch einige Millionen Mark mehr hervorgerufen. Aber man vergesse nicht: solche Steuerzähler machen den Kopf nicht fest. Denn es hat sich auch gezeigt, daß die Masse des Volkes — soweit man beim Wehrbeitrag überhaupt von einer „Masse" Beitragspflichtiger rechnen darf — ihr Vermögen seit Jahren wahrheitsgetreu angegeben hat, und daß somit der Generalvorbehalt nicht der Wahrheitsliebe sein konnte, welche Hunderte von Millionen Beitrag schaffen konnte. Wirklichkeitsfremd werden die gegenteiligen Vorwürfe über eine fünftige Niederhaltung des Vermögens lauten; auf der einen Seite fehlt die Anlage von der „agrarischen Steuerscheu" wieder; die Antwort wird zunächst sein, daß die Börse die Kurse im Dezember 1913 absichtlich niedergehalten habe, um besser wegzukommen. Was den letzteren Punkt betrifft, so ist er nicht augenscheinlich; ich habe ihn schon bei der Schaffung des Gesetzes vorausgesagt und daher einen Durchschnittskurs empfohlen. Das Vermögenszuwachssteuergesetz wird hier geändert werden müssen. Was aber die „agrarische Steuerscheu" betrifft, so sind Tatsachen für diese Behauptung nicht vorgebracht worden; aber es wird sich bald zeigen, ob an dieser Sache etwas ist. Das Ergebnis der gesamten Veranlagung wird statistisch verarbeitet; die Reichsschuldmächtigen erhalten. Wenn hier eine wissenschaftlich zu niedrige Einschätzung des Vermögens sich vollzogen hätte, so müssen der Reichstag und die ganze Oeffentlichkeit alsbald in der Lage, dies festzustellen. Ehe man alle Angriffe erhebt, muß man das Resultat dieser Veranlagung und seine statistische Verarbeitung abwarten. Aber der Hauptgrund liegt auf einem anderen Gebiete: unser Volk ist eben tatsächlich nicht so reich und wohlhabend, wie man uns allen eingeredet hat. Zur Zeitalter des Kaiserjubiläums konnte sich eine Reihe von Volksinstituten nicht genug tun in den Schätzungen der Zunahme unseres Volksvermögens in den letzten 25 Jahren. Da sprach und redete man von 1500 Millionen, ja 1800 Millionen Aufsummen aus dem Wehrbeitrag. Nun man hörte es gern; denn wer hört nicht gern, daß er reich

---

trauen und auf seine Hilfe rechnen. Es war ein köstliches Gefühl, jetzt auf einmal die Aussicht zu haben, mehrere Monate beständigen Verkehr mit meinem geliebten Mädchen pflegen, ob Stunden und Stunden an meiner Seite sein zu können, ohne von Vater verscheucht zu werden, mit seinem andern Aufpasser, als einer alten Tante, die mich nicht kannte, und die, soviel an mir lag, auch, vorläufig wenigstens, nicht erfahren sollte, wer ich war.

Bis tief in die Nacht hinein beschäftigten sich meine Gedanken mit meinem Plan, und als ich endlich zu Bett ging, fand ich lange keinen Schlaf.

Am nächsten Morgen erhielt ich einige Zeilen von meinem Onkel, in welchem er mir seine Ankunft in London mitteilte, und mich einlud, im Western-Hotel mit ihm zu frühstücken. Zu frühstücken war ich sehr gern bereit, aber sollte ich mich ihm eröffnen? Konnte ich ihm meinen Plan anvertrauen? Würde nicht meine Tante, von freundschaftlichen Gefühlen bewegt, es für ihre Pflicht halten, Mr. Hawke meine Absicht zu erzählen? Das war bei ihren Grundsätzen nicht unmöglich. Ich beschloß deshalb, mein Vorhaben nicht durch ungetätigen Vertrauen zu gefährden. Jedenfalls mußte ich erst vorsichtig sondieren und dann meine Segel nach dem Winde stellen.

In dieser Weise vorbereitet, begab ich mich zu meinem Onkel. Er erwartete mich in seinem Zimmer und bestellte sofort nach meinem Eintritt das Mittagessen des Frühstücks. Er fragte, wie es mir ginge, und ich erfundigte mich nach dem Befinden von Tante und Cousine. Dann schlug er mich derb auf die Schulter: „Freut mich zu sehen, mein Junge, daß Du noch ein bißchen Farbe hast. Ich hatte mir vorgestellt, Dich als Vogelscheuche, als ein Skelett mit lose summenden Gliedern zu finden."

„Warum?" fragte ich, „glaubst Du, ich wäre krank gewesen?"

„Gewissermaßen ja, nach all dem, was Sophie mir sagte. Sie sprach von Dir wie von einem schon halb Verstorbenen."

„Es ist ganz richtig, als ich an sie schrieb, war ich sehr elend."

„Darin liegt also, daß Du es jetzt nicht mehr bist. Das ist ja schön. Wie ist denn Dein Appetit?"

„Nun, Du wirst es gleich sehen."

Er lachte und war im Begriff weiter zu sprechen, als der Kellner eintrat und die Speisen auftrug. Wir setzten uns deshalb gleich und langten tüchtig zu. Dabei ergählte der Onkel, welcher Zweck ihn nach London geführt hatte. Soviel ich mich erstinne, handelte es sich um einen Ankauf von Baumwolle, wobei er weidlich auf seinen Vorteil schimpfte, der ihn kurz, ehe ich kam, verlassen hatte. Während er sprach, merkte ich ihm aber an, daß er etwas ganz anderes auf seiner Seele hatte, und daß nur die Kameradschaft des Kellners ihn hinderte, damit herauszurücken. Ich hatte mich darin auch nicht getäuscht, denn sowie dieser uns verlassen hatte, änderte sich sein Wesen. Er sah mich eine Weile ganz verschämt an und sagte dann ganz: „Also Du armer Kerl sollst nun Floriens verlieren?"

„Nicht doch ich wüßte," entgegnete ich, ruhig weiterschmunzelnd.

„Nu, Du geht doch oder nach Australien!"

„Ja, das ist ihr allerdings."

„Zum Henker, Menschl, zwölftausend Meilen sind eine verteufelte Entfernung. Und alles Weiber, nichts als Weiber, ich kenne Florien, die so lo nir nichts dir nichts im Handumdrehen Briefe befördert. Das ist doch am Ende keine Kleinigkeit. Ich, an Deiner Stelle, könnte dabei nicht so gemütlich kauen."

„Aber Onkel, Du hast mich doch zum Frühstück geladen, und nicht, um mich zu quälen. Wenn ich das gewußt hätte, wäre ich lieber nicht gekommen."

Er betrachtete mich forschend, zugleich aber auch höchstlich amüsiert. „Mein Du, Mert," lachte er, „Du schinkst mir das ganze Elend, das für Dich in der Sache liegt, gar nicht so recht erfaßt zu haben. Was wird Sophie denken, wenn sie ihr von Deinem Abschied erzählt? Du hast ein Schatzen zu sein, aber stärker geworden bist, als Du es bei uns warst."

„Sie wird denken, daß ich Zerstreuungen aufsuchte habe, um meinen Schmerz zu betäuben."

Er sah mich wieder mit dem eigentümlichen, lustig zwinkernden Blick an, und sagte dann: „Ich möchte wohl wissen, womit Du Dich betäubt hast, möchte gern wissen, ob das am Ende gar basische Verzinsungsmittel ist, das ich Dir empfohlen wollte. Du bist mir viel zu behaglich und siehst mir viel zu lorglos aus, als daß ich nicht annehmen sollte, daß wenn Du auch gestern noch in Verzweiflung warst, Du doch jetzt einen Ausweg gefunden hast."

Ich schmunzelte nur vor mich hin, gab aber keine Antwort.

Nun konnte er aber nicht länger an sich halten. „Kal," rief er, unter schallenden Gelächter, „wie sind beide Seelente, ich wette mein Leben gegen eine tote Ratte, daß wir beide auf denselben Gedanken verfallen sind."

„Und der wäre?" gab ich mir alle Mühe ganz trocken zu fragen.

„Na, zum Teufel!" schrie er und schlug sich dabei auf sein Knie, daß es knallte, „welcher denn sonst, als daß Du sie nach Australien begleitest!"

Gott sei Dank, nun war das Eis für mich gebrochen, ich hielt es ja schon gar nicht mehr aus, meine innere Glückseligkeit zu verbergen. Alle meine Bedenken über Zeit und Ort, sprang ich auf und jubelte: „Ja, Onkel, Du hast es getroffen. Wenn Florence zugeht, sage ich mit!"

„Bravo! bravo!" brüllte er fröhlich. „Ich wußte es, daß Du das tun würdest. Der Gott der Seemanns hat Dir das ins Herz gelegt, und ich mußte wohl ein Dummkopf sein, daß ich mich dagegen stemmte. Wie kommt's denn, daß Du so lange nichts davon hast verlauten lassen, wo beide mitgehen in derselbe Boot haben? Mir kam es unglücklich, sobald ich hörte, der alte Hawke wolle seine Tochter nach Australien, Und wenn es auch vielleicht falsch von mir ist, aber ich freue mich, wenn ich daran denke, daß Alfonso Jonen wird, wenn alle Spotter es von den Dächern pfeifen. Nach Seymour ist mitgelegelt". Und von neuem begann er so erschütternd zu lachen, daß ich leden Augenblick befürchtete, er würde mit dem Stuhle umkippen.

Ich wartete bis sein Vergnügsmus sich soweit gelegt hatte, daß er wieder zu hören vermochte, und sagte dann sehr ernst: „Aber Onkel, Tante und die Mädchen dürfen von meiner Absicht nichts erfahren."

„Natürlich keine Silbe." stimmte er mir sofort bei. — „Aber, was willst Du tun, wenn Du Sydney erreicht hast? Willst Du bald wieder zurückkehren?"

„Nicht ohne Florence, wenn ich durch die Ueberfahrt mit ihrem Zweck erreiche."

„Alles ganz so, wie ich mir dachte. Es bleibt jetzt nur noch der nervus rerum zu besprechen. Du wirst begreifen, daß ich, daß ich, als der Bruder Deines Vaters, ein Recht mein Sohn, daß ich, als der Bruder Deines Vaters, ein Recht habe, auch bestimmen zu fragen. Ich möchte nicht, daß Du am andern Ende der Welt etwa strandest. Was hast Du Geld?"

„In der ersten Klasse werde ich ungefähr 60 Pfund zu zahlen haben."

Gestalt eines Mitgliedes der nationalliberalen Reichstagsfraktion, das seine Forderungen für „vollberechtigt" erklärt.

Die Massenstreikresolutionen

der Sozialdemokratie sind nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Bedenkt man, daß die Berliner Genossen vor noch nicht langer Zeit, als der renitentistische Badener Fr. Frank den Generalstreik zur Erlangung des preußischen Wahlrechts vorschlug, sich fast völlig ablehnend verhielten, so wird man in der veränderten Stimmung zugleich mindestens auch ein sehr beachtenswert Symptom sehen müssen. Es handelt sich auch nicht um einen aus einer Augenblickslaune hervorgegangenen Beschluß, wie ihn die zufällige Stimmung einer großen Versammlung erzeugen mag, ohne daß dahinter ein überlegter Wille stände; denn die Berliner Wahlvereine haben auf ihren Zahlabenden kürzlich Fragebogen angelegt, welche detaillierte Fragen über die Stellung der einzelnen Genossen und Organisationen zur Frage des Massenstreiks und dazu auch die Frage entstellen, ob die Zusammenzen auch bereit seien, die aus diesem Kampfe sich ergebenden Konsequenzen zu tragen. Zweifellos handelt es sich also um eine überlegte und vorbereitete Aktion, deren Bedeutung nicht unterschätzt werden darf. Vor allem sollten ferner auch diese die Gestellungen über das gewaltige Anwachsen der sozialdemokratischen Gewerkschaften und noch mehr ihrer Mittel zeigen, daß die Frage des Massenstreiks ein immer ernsteres Ausmaß gewinnt.

Das deutsche Ordensgesetz in der Ersten Kammer.

Darmstadt, 1. Juli. Das Ordensgesetz wurde heute in der Ersten Kammer mit allen gegen die Stimme des evangelischen Landesprälaten Flörsing angenommen.

Deutschlands Gold- und Silberreserve.

Von der nach dem Gesetz über die Aenderung des Finanzwesens vom Jahr vorigen Jahres zu schaffenden außerordentlichen Silberreserve in Höhe von 120 Millionen Mark sind gegenwärtig 6 Millionen ausgeprägt. Bisher war die Münzstätte durch anderweitige Prägungen so in Anspruch genommen, daß sich die Prägungen für die Silberreserven verzögert haben. Außerdem mußten bei den verschiedenen Reichskassen, bei denen die Silberreserven deponiert werden sollten, umfreiche Tresfors eingerichtet werden. Durch die starken Silberprägungen des vergangenen Jahres, die erforderlich waren, um die Ansprüche des Verkehrs nach Silbermünzen zu befriedigen, sind erhebliche Münzgewinne entstanden, die bekanntlich zur Schaffung der Silberreserven benutzt werden. Infolgedessen ist es möglich, von jetzt an ständig weiter Silberfund zu leisten, und es deshalb vorgezogen hat, sich zurückzuziehen, um Mißhandlungen zu vermeiden.

Frankreich.

Der Vernichtungskampf gegen die religiösen Kongregationen.

Paris, 30. Juni. Der heute stattgehabte Ministerrat widmete der Frage der Kongregationen ausführlich. Der Ministerrat beschloß, daß das Gesetz über die religiösen Kongregationen, durch welches die Kongregationen oder Kongregationen gehörenden Einrichtungen abgeschaffen, die keinem öffentlichen Unterricht dienen. Ferner wurde beschlossen, die letzten 127 Kongregationen gehörenden Unterrichtsanstalten, die noch nicht abgeschafft sind, unter Anwendung des Gesetzes von 1904 zu schließen.

England.

Reform von der Selbstverwaltungsgegnern in Irland.

London, 1. Juli. Von zuständiger Seite wird aus Belfast gemeldet, daß den Mitgliedern des Ulster-Freiwilligenkorps befohlen worden sei, die Waffen nach dem Vereinsheim zurückzutragen, und dem Befehl Folge geleistet. Es wird hinzugefügt, daß die Waffen unbeschädigt, Widerstand zu leisten. Die Schwäche der englischen Regierung dem Vorgehen dieser offenen Revolutionäre gegenüber muß wirklich Staunen erregen.

Kung gegen die Urheber des Attentats weiter zu betreiben sei, da die Spuren des Verbrechens nach Serbien führen.

Balkanstaaten.

Vereinigung Serbiens mit Montenegro.

Der Pariser „Figaro" schreibt: Wir sind in der Lage, mitteilen zu können, daß Serbien und Montenegro sich entschlossen haben, ihre Vereinigung zu proklamieren. Die sofort vorgeschlagen bekannt gegeben werden, was aber durch die Ermordung des Erzherzogs Thronfolgerpaares hinausgeschoben worden ist. Die Dynastien beider Länder stehen in sehr engen Beziehungen zu einander, da König Peter eine montenegrinische Prinzessin geheiratet hat. Man wollte zunächst die Zollenheit proklamieren und die Finanzministerien und die Ministerien des Aeußern miteinander verbinden. Die Verhandlungen sind unter Beobachtung des größten Stillschweigens geführt worden, und zwar unter der erwartenden Regide Rußlands. Sollte die beiden jetzigen Herrscher ihre Angen geschlossen haben, werden die beiden Länder die innenandere aufgehen.

Der Mirditenführer Prenk Bib Doda ein albanischer Berräter!

Durazzo, 30. Juni. Durch Funkspruch über Cattaro wird dem Wiener Korr.-Bureau gemeldet: Nach gewissen aber gehemm gebaltenen Telegrammen drang Prenk Bib Doda am Sonntag bis Malpuzi vor. Hier gab es einen furzen Kampf mit den Aufständischen, worauf Prenk Bib Doda seinen Leuten den Befehl gab, sich und bis Fini zurückzuziehen. Die freiwilligen Artilleristen Mertens, Malozia und Ekaf brachten die dort befindlichen Geschütze in Sicherheit. Die durchaus unbegründete Flucht Prenk Bib Dodas, welche seinerzeit auf fremde Einflüsse, feindlichen Einfluß zurückgeführt wird, daß der größte Teil seiner Mannschaften, anstatt in den Stellungen zu verbleiben, auf Malo ausgegangen war, rief in Durazzo große Entrüstung hervor. Für heute nachmittag oder morgen wird ein Kriegsrat der Aufrührer auf die Stadt erwartet, während Prenk Bib Dodas Truppen gegen Norden abziehen. Es wird befürchtet, daß die Aufrührer ihre gegen Prenk Bib Doda konzentrierten Mannschaften zum Angriff auf die Stadt heranziehen. In der Richtung auf Kavaja und gegen Rosbul wurden ungemein starke und lebhafte Verschiebungen der feindlichen Streitkräfte beobachtet.

Durazzo, 1. Juli. Prenk Bib Doda hat seine Truppen entlassen und sich nach Alessio zurückgezogen. Es scheint, daß er die Unmöglichkeit eingesehen hat, den Aufständischen länger Widerstand zu leisten, und es deshalb vorzogen hat, sich zurückzuziehen, um Mißhandlungen zu vermeiden.

Provinzielles und Vermischtes.

Köln, 1. Juli. Am Montagnachmittag erschienen in der Wohnung einer in einem Vorort wohnenden, alleinstehenden Witwe die 22jährige Tochter der Witwe und deren Geliebter, ein Kutscher, und forderten von der Frau Geld. Als die Frau ihnen das verweigerte, fiel der Kutscher über die alte Frau her, würgte sie so lange, bis sie Blut, warf sie zu Boden und entriß ihr ein Sparkassenbuch über 600 M, das die Frau auf der Brust trug. Sodann schlug das Paar der Witwe, die inzwischen wieder zu sich gekommen Schreckens und des Würgens halb ohnmächtig geworden war, in der Wohnung ein und ergriff die Flucht. Hausbewohner, die später auf das Hilfsgeschrei herbeieilten, holten die Polizei, die sofort die Tat aufnahm. Den Bemühungen der Kriminalpolizei gelang es dann, gestern morgen die Tochter der Witwe auf der städtischen Sparkasse, wo sie die 600 M abheben wollte, festzunehmen. Der Kutscher konnte bisher noch nicht verhaftet werden.

Düren, 1. Juli. Die Verlegung des Kürassier-Regiments von Cöln-Deutz nach hierhin kann wahrscheinlich nicht vor 1916 erfolgen, da vorerst sowohl Kserne als auch die Offizierswohnungen fertiggestellt werden müssen.

Eschweiler, 1. Juli. Die neue Garnison, das zweite Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 161, hat gestern abend einzuzieren. Ihrer kam, so daß nachmittag in die reichgeschmückte Stadt ein. Zur Begrüßung hatten sich auf dem Kasernenhof die Spitzen der Behörden und die vaterländischen Vereine eingefunden. Bürgermeister Rombach hielt das Bataillon willkommen, worauf der Kommandeur Oberstleutnant v. Hartwig dankend erwiderte. Hierauf folgte ein Parademarsch. Das Bataillon ist heute der Gast der Stadt, welche die Unterbringen und Mannschaften und die Offiziere folgen der Einladung zu einem Festmahl von 260 Gedecken.

Siegen, 1. Juli. In Dirdesdorfhausen (Kr. Siedenkopf) wurde in der vergangenen Nacht der Bauernhof Kaufmann in Brand gestiftet. Das Gericht hatte den Wert des Bergwerks auf 100 000 M angesetzt.

* Die schwierige Tertstelle. Der Sekundaner: „Ich werde nicht auf der Bummer ziehen, mit der Zweier mitgehen, mit der Fünfer mitgehen, mit der Sechser mitgehen, mit der Siebener mitgehen, mit der Achter mitgehen, mit der Neuner mitgehen, mit der Zehner mitgehen, mit der Elfer mitgehen, mit der Zwölfer mitgehen, mit der Dreizehner mitgehen, mit der Vierzehner mitgehen, mit der Fünfzehner mitgehen, mit der Sechzehner mitgehen, mit der Siebzehner mitgehen, mit der Achtzehner mitgehen, mit der Neunzehner mitgehen, mit der Zwanziger mitgehen, mit der Einundzwanziger mitgehen, mit der Zweiundzwanziger mitgehen, mit der Dreiundzwanziger mitgehen, mit der Vierundzwanziger mitgehen, mit der Fünfundzwanziger mitgehen, mit der Sechsundzwanziger mitgehen, mit der Siebenundzwanziger mitgehen, mit der Achtundzwanziger mitgehen, mit der Neunundzwanziger mitgehen, mit der Dreißiger mitgehen, mit der Einunddreißiger

05EUS2012000006 Eusk. Volkszeitung 1914
Faktor 22,5
Sa.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffne mit dem heutigen Tage

Vuvenstraße 5

unter der Firma

Geschw. Esser

ein

Manufaktur-, Kurz- u. Weisswarengeschäft.

Durch billigen Einkauf bei erstklassigen Firmen sind wir in der Lage, unsere werte Kundschaft äußerst preiswert und reell zu bedienen.

Wir bitten um geneigten Zuspruch.

Theo Marcour.

Laurenz Hoffmann.

NB. Verlegten unsere Damenschneiderei von Frauenbergerstr. 52 nach Vuvenstraße 5 und empfehlen uns im Anfertigen von Jackenkleidern, Mänteln und Kinderanzügen unter Garantie für tadellosen Sitz und beste Verarbeitung.

Geschw. Esser,
Euskirchen, Vuvenstraße.

Bekanntmachung.

Am Montag den 13. Juli 1914, vorm. von 10½—12 Uhr, wird ein Feldwebel des Bezirks-Kommandos auf dem Bürgermeisteramte in **Euskirchen**, Zimmer 3, anwesend sein, um außerdienstliche Meldungen und Gesuche in militärischen Dienstangelegenheiten der im Bezirke Euskirchen wohnenden Mannschaften entgegenzunehmen; desgleichen am selben Tage, nachmittags von 4½—6 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt in **Sinzig**.

Ferner am Mittwoch, 29 Juli, morgens von 8½—9½ Uhr, in **Rheinbach**, und am selben Tage vormittags von 11½—12½ Uhr in **Münstereifel**, ebenfalls auf den Bürgermeisterämtern.

Die Bekanntmachungen der Militärbehörden sind in der Zeitung eingesehen worden.

St. Georgs-Lotterie

Ziehung in Berlin morgen und übermorgen.

Hauptgewinn 20 000 Mk. usw.

Los 50 Pfg. empfiehlt

Gustav Scholtz
M. Lion, Bahnhofstr. 20
Euskirchen, Fernsprecher 16.
Telephon 264.

Geschäftshaus
Bahnhofstr. 20
zu verkaufen oder ganz eventuell geteilt zu vermieten.
Auskunft **Neustraße 20.**

Wohnung
per sofort an ruhige Leute zu vermieten Rathgermerstermall 1.

Das Ladenlokal
Hochstraße 14 (als Kaffeelunglokal zu empfehlen) ist für einige Zeit billig zu vermieten. Näheres
Hochstraße 18.

Junges Ehepaar sucht
Wohnung
(4—5 Zimmer 1 Etage) im Herzen der Stadt zum 1. September. Gefl. Angebote unter 29. 6. an die Geschäftsstelle.

3 Zimmer
zu vermieten. Besichtigung
Bonnstraße 11.

In besserem Hause
2 hübsch möbl. Zimmer
an 1 oder 2 Damen mit oder ohne Pension zu vermieten.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Theater Königsfeld

Erstklassiges Cölner Operetten- und Possen-Ensemble
auf dem Annaturmplatz (neuer Markt)
30 Personen. 30 Personen.

Donnerstag, den 2. Juli 1914.
Repertoirestück aller Stadttheater:

Neu! **Die keusche Susanne.** Neu!

Operette in 3 Akten von J. Gilbert.
In bekannter Aufführung bearbeitet.
Kasse 7½ Uhr.
Anfang 8½ Uhr.

Freitag den 3. Juli 1914.
Kasse 7½ Uhr.
Anfang 8½ Uhr.

Auf vielseitigen Wunsch zum zweiten Male:

Tünnes als Strohwitwer.

Operettenposse in 3 Akten.
Preise wie bekannt.
Es ladet höflichst ein **die Direktion.**

Geübter Ladenjunge
gegen guten Lohn sofort gesucht.
Math. Weber Schn. Nachf.
Euskirchen.

Kräftiger
Arbeiter
gegen Akkordlohn für dauernde Beschäftigung gesucht.
Westdeutsche Werke,
Euskirchen.

Geschäftshaus
Mädchen
vom Lande sucht leichte und angenehme Stelle.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Stundenfrau
sucht noch einige Kunden. Auskunft in der Geschäftsstelle.

Eichen-Herrenzimmer
schwarz, fast neu, zur Hälfte des Anschaffungspreises zu verkaufen.
Kaffeemühlenstraße 30.

Hüte
Mützen
Nur frische moderne Ware
Schirme
Hosenträger
zu den billigsten Preisen
Stöcke
Krawatten
bei
Geschw. Ruland
Euskirchen
Commernerstraße 6. Telephonruf 377.
Sämtliche Reparaturen an Schirmen etc. werden sachgemäß ausgeführt und billigst berechnet.

Exerzitien in Viersen.
Für **Herren:** 6. Juli abends, 7. Juli nachmittags, besonders empfehlenswert für **Lehrer.**
Für **Ältere:** 20. Juli abends, 23. Juli nachmittags.
Anmeldungen bitte zu richten an das St. Mariaheim in Viersen.

Cognac Asbach alt und edel
Asbach & Co.
COGNAC-BRENNEREI
Rüdesheim a. Rh.
empfiehlt
P. J. Mindt,
Euskirchen, Hochstraße 9.

Fruchtpreise.

Euskirchen, den 3. Juli 1914.

Weizen Mkt. 20,75. Roggen Mkt. 17,75. Hafer Mkt. 17,75.

Kenz, 1. Juli 1914.

Weizen 1. Sorte 20,40 Mk., 2. Sorte 19,40 Mk. Hafer 1. Sorte 18,00 Mk., 2. Sorte 17,00 Mk. Roggen 1. Sorte Mk. 18,00 2. Sorte 17,00 Mk. die 100 Kilo.

Kartoffeln 4,50—5,00 Mk. Heu 2,50—3,00 Mk. Bundstroh 4,50—5,00 Mk. die 50 Kilo. Krummstroh und Preßstroh 13,00 Mk. Kartoffelmehl 14,00 M. Roggenschlegel 15,00 Mk. die 100 Kilo.

Kleie 6,00 Mk. die 50 Kilo.

Rüböl (roh) der Vereinigung der Kölner Ölmühlen-Vereinigung die 100 Kilo (ohne Fuß) beim Kauf von 400 Ctr. 66,00 M., beim Kauf von 120 Ctr. aber 66,50 Mk., mit Faß 3,00 Mk. die 100 Kilo mehr. Gereinigtes Rüböl 8 Mk. teurer. Rüböl aus der Abnahme von Eisenbahn-Doppelwagen 98,00 Mk. die 1000 Kilo. In kleineren Partien kosten Rüböl-Kleien 2—3 Mark mehr.

Vieh- und Schlachtmarkt.

Köln, 30. Juni. Schlachtviehmarkt. Bericht der Notierungskommission. (Die nicht eingeklammerten Ziffern verstehen sich in 50 Kilo Lebendgewicht, die eingeklammerten aber für die 50 Kilo Schlachtgewicht.)

Auftrieb:

6127 Schweine. a) vollfleischige bis 2½ Ztr. 43—45 (54—48) b) vollfleischige über 2 Ztr. 43—46 (55—58); c) vollfleischige über 2½ Ztr. 42—44 (53—56), d) Fettschweine über 3 Ztr. 40—43 (50—54) e) gering entwickelte 00—00 (00—00). f) Sauen und geschnittene über 38—41 (48—52).

539 Schafe, darunter 0 Weidemschafe (00—00) Mkt. a1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes von 4—7 Jahren P. 48—51 (64—57), a2) vollfleischige, ausgemästete schlachten Schlachtwertes (ungeschert) bis zu 4 Jahren 47—53 (75—78), b) junge fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 40—46 (68—70) c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 35—38 (60—65) D) gering genährte jeden Alters 00—00 (00—55) Mkt.

469 Kühe (darunter 0 Weidekühe Mkt. (00—00). a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 00—00 (00—00). b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 47—50 (82—84), c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 43—46 (75—78), d) mäßig genährte Kühe und Färsen 37—41 (68—70), e) gering genährte Kühe und Färsen 00—00 (00—00), f) gering genährte Jungvieh (Fresser) 00—00 (00—00) Mkt.

165 Bullen, a) höchsten Schlachtwertes 45—49. (78—80) b) vollfleischige jüngere 43—46 (73—76), c) mäßig genährte und ältere 00—00 (00—00).

567 Kälber. a) Doppelländer feinster Mast 00—00 b) feinste Mast und Saugkälber 58—60, c) mittlere Mast- und gute Saugkälber 54—57, d) geringe Saugkälber 45—52 e) Fresser 00—00.

000 Schafe. Stallmast (mit Wolle), a) Mastlämmer und jüngere Masthammel M. 00—10 000—000, ohne Wolle (00—00), b) ältere Mastlämmer, gerte gerte Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 00—00 (00—00), c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) (00—00), Sauggämmer 00—00 Weideschafe. a) Mastlämmer und jüngere Mastlämmer (98—100), b) geringere Lämmer und Schafe (85—94). Sauglämmer 00—00 (00—00).

Preisnotierungen für sämtliche Gattungen Fleisch und Vieh, 138 Stück Großvieh, 87 Kälber, 00 Kalbe und Schafen, 00 Schafe.

Fleischpreise im Großhandel das Kilo:

Rindfleisch: 1. Ochsen 1,36—1,40, 2. Bullen 1,36—1,40, 3. Kühe 1,30—1,40, 4. Kühe 1,00—0,00 2. Kälber 1,44, 3. 1,32—1,36. Schweinefleisch 1. 1,46—1,50, 2. 1,34—1,38 3. 0,00—0,00 Speck 0,00—0,00.

B Eingebrachtes Fleisch: Rindfleisch aus Holland 1. Qualität 1,34—1,36, 2. 1,32—1,42 3. 0,00—0,00. Kalbfleisch Rindfleisch 1. 0,00—0,00 2. 0,00—0,00 3. 0,00—0,00. Kalbfleisch 1. Hälfte 0,00—0,00, 2. 1,40—1,50, 3. 1,30—0,00.

Ablaßgebete.

Eine Quelle des Segens für Lebende und Abgestorbene.

Von P. Mauritius Droit, Franziskanerpater.

56 Seiten. Geheftet 25 Pfg., gebunden 50 Pfg.

Der erste Teil des schon aufgetretenen Büchleins behandelt kurz und prägnant das Wesen des Ablasses, dessen Erteilung, dessen Gewinnung und Bedingung. Der zweite Teil bringt die deutschen Ablaßgebete in außerordentlicher reicher Zahl. Wertvoll ist dieses Verzeichnis für die Angabe auch der lateinischen Ablaßgebete, die bisher nur in den verschiedensten Werken, die selten zusammen stehen, die einzelne Ablaßgebete täglich verrichten. Kaufsamt muß auch werden die kurze Zusammenfassung der Erlaßbedingungen. Für Lesekreise ist besonders der Franziskaner-Missionsfrauen von Interesse. Das geldgewinn und inhaltreiche Büchlein wird bald unter dem ganzen katholischen Volk verbreitet sein.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Kaffee-Wirtschaft „Rheingold"
Bäckerei und Konditorei (gegr. 1882)
Verwendung von nur erstklassigen Rohmaterialien
Ph. Simon, Euskirchen,
Commernerstrasse, Ecke Elsigerstrasse.
Gleichzeitig empfehle mein vorzügliches Grahambrot, ärztlich empfohlen für Zuckerkranke.

Leiter- und Kastenwagen
in jeder Größe und Preislage vorrätig.
Jos. Kelz, Euskirchen,
Karbmacherei und Handlung.
Hochstraße. Am Rathaus.

Drucksachen für Behörden, Vereine, Geschäfte und für Private liefert zu billigen Preisen die Buchdruckerei der Euskirchener Volkszeitung, Hochstraße 11.

Elfter Jahrgang. Nr. 150. Freitag, 3. Juli 1914.

Euskirchener Volkszeitung

:: Eifeler Tageblatt ::

Erscheint täglich vormittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kostet einschließlich der Sonntagsbeilagen in Euskirchen und Umgegend, durch Boten frei ins Haus gebracht, für den Monat 50 Pfg., durch die Post bezogen einschl. Bestellgeld 1,92 M für das Vierteljahr.

Fernsprecher Nr. 23.

mit der achtseitigen illustrierten Sonntagsbeilage „Die Zeit" sowie den Beilagen für „Sozialpolitik" und „Heimatkunde". Druck und Verlag der Euskirchener Volkszeitung, G. m. b. H. Geschäftslokal: Hochstraße 11.

Verantwortlicher Redakteur: Mich. Jensen, Euskirchen.

Anzeigen kosten die sechsmal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg., auswärtige 20 Pfg., Reklamen 50 Pfg. die Zeile. Beilagengebühr 15 Mark. — Wünschen betreffs Plazierung der Anzeigen wird nach Möglichkeit entsprochen. Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt. :: :: ::